

die treue Anhänglichkeit der Badener an ihren Fürsten, die Aufopferung für den geliebten Regenten.

Und wenn es je an der Zeit war, Thaten in's Gedächtniß zu rufen, wo treue Unterthanen sich ihrem Fürsten fest angeschlossen und für ihn opferten, so ist es die gegenwärtige, welche nur der Industrie und dem Materialismus huldigt. — Dabei gestehen wir offen, daß wir die Sage von dem Heldentode der 400 Pforzheimer nicht geradezu adoptiren. Wir werden unsere abweichenden Angaben genau belegen und es dem allgemeinen Urtheile überlassen, dieselben zu würdigen. So viel können wir jedoch gleich jetzt schon bemerken, daß, wenn wir die That nicht in der Art mittheilen, wie es Andere, ohne den Quellen nachzuforschen, nachschrieben, wir immerhin das Glück hatten, den Muth und die Tapferkeit der Badener im Allgemeinen, jene des weißen Regiments insbesondere bestätigt zu finden.

Nachdem dies vorausgeschickt, geben wir eine kurze Erzählung jener Ereignisse, welche dem Kampfe bei Wimpfen vorangingen, und wir haben auch das, was hier niedergelegt wird, aus Urquellen geschöpft.

Verbindung des Markgrafen Georg Friedrich mit mehren Fürsten zu Gunsten des Kurfürsten von der Pfalz.

Nach der Prager Schlacht war es die nächste Sorge des Kaisers Ferdinand II., die gegen den Kurfürsten von der Pfalz ausgesprochene Acht zu verwirklichen.

England und Dänemark verwendeten sich für Aufhebung der Acht, und beiden schloß sich Spanien an, welches wegen eines Heiraths-Projekts damals mit England in gutem Vernehmen stand. Der Kaiser schien geneigt,